

## **Wir sind Kirche Adventskalender 2020**

Alle Bibelstellen beziehen sich auf die Bibel in gerechter Sprache <https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de>

### **1. Advent, Sonntag 29.11.20**

Denn in Christus seid ihr an allem reich geworden, begabt zu jeder Sprache und zu jeder Erkenntnis. Ihr bezeugt den Messias und darin beweist ihr zunehmend Stärke. Daher fehlt bei euch keine geistliche Begabung, während ihr auf das Offenbarwerden unseres Befreiers Jesus, des Messias, wartet. Bis zum Ende wird er euch festigen, so dass ihr am Gerichtstag Gottes nicht angeklagt werdet, an dem Jesus Christus, unser Befreier, kommt. Gott ist treu. Durch Gott seid ihr in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus, des Messias, unseres Befreiers, gerufen.

1 Kor 1, 5-9

### **Aufbau einer geschwisterlichen Kirche**

- Gleichwertigkeit aller Gläubigen, Überwindung der Kluft zwischen Klerus und Laien. (Nur so kann die Vielfalt der Begabung und Charismen wieder voll zur Wirkung kommen.)
- Mitsprache und Mitentscheidung der Ortskirche bei Bischofsnennungen. (Bischof soll werden, wer das Vertrauen des Volkes genießt.)

erste Forderung des KirchenVolksBegehrens

Wo immer Menschen im Namen Jesu sich versammeln, seine Botschaft vom Reich Gottes hören und danach handeln, ist Kirche. Menschliche Gemeinschaften, die Kirche sind, gründen sich auf das Evangelium Christi und sind gesandt, seine göttliche Heilsbotschaft in der jeweiligen konkreten Welt zu verkünden.

Erste der 20 Thesen zum Aufbau einer geschwisterlichen Kirche aus dem 2. Herdenbrief der österreichischen Plattform „Wir sind Kirche“ Macht Kirche: wenn Schafe und Hirten Geschwister werden ... 1998

### **Montag 30.11.2020**

Deshalb gibt es keinen Unterschied zwischen jüdischen und griechischen Menschen, denn die Lebendige ist Gott aller Menschen. Alle, die zu ihr rufen, haben Teil an ihrem Reichtum: Denn alle, die den Namen der Lebendigen anrufen, werden gerettet. Wie kann das geschehen? Sie können doch nur zu ihr rufen, wenn sie ihr vertrauen. Vertrauen entwickeln können sie aber nur dann, wenn sie von ihr gehört haben. Von ihr hören können sie aber nur dann, wenn es Menschen gibt, die die Botschaft über sie verkünden.

Röm 10, 12-14

„Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich in meinem Leben einen großen Spagat mache. Das Evangelium, die befreiende Botschaft Jesu, wird ja nicht nur in den Kirchen verkündet: Überall, auf den öffentlichen Plätzen, in den Medien wird es verkündet, unter den Menschen, die die Welt allein lässt oder ausstößt. Ich versuche das Evangelium zu verkünden, indem ich in den Häusern der anderen wohne. Es ist manchmal einfacher, das Evangelium in seinem eigenen Haus zu verkünden. Aber wenn man im Haus des anderen Gast ist, dann muss man eine andere Sprache der Verkündigung lernen.“

Bischof Jaques Gaillot in einem Interview mit der „KirchenVolksZeitung“ Herbst 1996

## **Dienstag 1.12.2020**

Und er wandte sich zu den Jüngerinnen und Jüngern, die etwas abseits waren, und sagte: „Glücklich sind die Augen, die sehen, was ihr seht! Ich sage euch: Viele Prophetinnen und Propheten, Königinnen und Könige wollten sehen, was ihr seht, und sahen es nicht, wollten hören, was ihr hört, und hörten es nicht.“

Lk10,23-24

## **Kirche hat Zukunft**

Kirche hat Zukunft in ihren Gemeinden und Gemeinschaften durch den verantwortlichen Miteinbezug so genannter Laien in Leitungsaufgaben. Im Team nehmen Frauen und Männer gleichberechtigt Leitungsaufgaben wahr, begleiten sich gegenseitig kritisch und unterziehen Entscheidungen einem Konsensprozess.

Gemeindeleiter moderieren, delegieren und integrieren. Sie sind in der Lage, Konflikte in der Gemeinde nach Regeln der Kommunikation auszutragen zu helfen. Geeignete Gemeindeleiter werden von der Gemeinde gewählt und erhalten vom Bischof im Namen der Gesamtkirche befristet den Leitungsauftrag.

Arbeitsgruppe Gemeinde: Thesen zur Gemeindeentwicklung Diskussionsfassung: Mai 2000

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/724\\_MPG00\\_3.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/724_MPG00_3.pdf)

## **Mittwoch 2.12.2020**

„Ich habe Mitleid mit allen diesen Menschen. Sie harren schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen. Ich will sie nicht hungrig wegschicken, damit sie nicht unterwegs zusammenbrechen.“ Die Jüngerinnen und Jünger sagten zu ihm: „Woher sollen wir in der Wüste so viele Brote bekommen, so dass eine so große Volksmenge satt wird?“

Mt 15,32-33

## **8. „Gemeinsam Kirche sein“**

Damit Kirche in der aktuellen hochbrisanten Menschheitssituation ihre wichtige Stimme glaubwürdig und vernehmbar behält, muss sie vor Ort erlebbar bleiben. Die Kirchenaustrittswellen zeigen, dass keine Zeit mehr zu verlieren ist, wirklich Neues zu denken und zu wagen. Strukturen sind nicht heilig und unantastbar, sondern haben den Menschen zu dienen. Dienste und Ämter sind geschichtlich gewachsen und damit veränderbar im Interesse der kirchlichen Gemeinschaft. ...

Es ist höchste Zeit! Eckpunkte für eine neue Kirchengesellschaft durch Gemeindeerneuerung  
Aufruf der KirchenVolksKonferenz „Gemeinde geht nur mit den Menschen“ 10./11. März 2017 in Würzburg

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/wsk/2017/Eckpunkte%20einer%20Kirchenwende\\_fin.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/wsk/2017/Eckpunkte%20einer%20Kirchenwende_fin.pdf)

## **Donnerstag 3.12.2020**

Nicht alle, die zu mir sagen: Ich glaube an dich! werden in Gottes Welt gelangen, sondern diejenigen, die den Willen Gottes, Vater und Mutter für mich im Himmel, tun.

Mt 7, 21

### **Gott im säkularen Lebensraum**

Jesuanisch gesehen ist die primäre Heimat der Gemeinde weder ihre Selbstdarstellung noch ihr eigenes Wohlbefinden, auch kein sakraler Ritus oder Tempel. Ihre Heimat ist ihr säkularer Lebensraum vor Ort, den es als Gottes Schöpfung zu vermenschlichen gilt. Die Eucharistie wird nur dann zum Sakrament, also zur wirksamen Quelle des Glaubens, wenn sie aus der Erfahrung dieser Reich-Gottes-Praxis lebt. Gott wohnt in keinem dinglichen und weltfernen Jenseits, sondern im Schicksal und in den Herzen der Menschen, deshalb auch in jeder menschlichen Gemeinschaft.

Aus: Hermann Häring: zwei Texte in: Krise als Chance; [https://www.wir-sind-kirche.de/files/wsk/2019/GR\\_Krise\\_als\\_Chance.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/wsk/2019/GR_Krise_als_Chance.pdf)

### **Freitag 4.12.2020**

Als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei blinde Menschen, sie schrien und sagten: „Hab' Erbarmen mit uns, Nachkomme Davids.“ Als er in das Haus ging, kamen die Blinden zu ihm. Da sagt Jesus zu ihnen: „Vertraut ihr mir, dass ich das tun kann?“ Sie antworteten: „Ja, wir vertrauen dir.“

Mt 9, 27-28

### **„Die ‚Zeichen der Zeit‘ erkennen!“**

Der jetzt stattfindende „Kirchenumbau“ darf nicht veraltete Strukturen stabilisieren, sondern muss an den wirklichen Herausforderungen der Zeit und den Bedürfnissen der Menschen Maß nehmen. Bei allen Sparmaßnahmen ist danach zu fragen, welche spirituellen und pastoralen Auswirkungen sie auf die Gläubigen haben. Kirche muss den Menschen nahe bleiben.

Unbedingte Offenheit und Transparenz sind unabdingbare Voraussetzungen, auf lange Sicht wieder das Vertrauen der Menschen innerhalb und außerhalb der Kirchen zurück zu gewinnen. Die Kirchenleitungen werden sich für Reformen öffnen müssen, die heute noch kaum vorstellbar sind, wie die Stärkung der Frauenpartizipation und eine neue Berufungstheologie.

Nur wenn die Kirchenmitglieder an den Entscheidungsprozessen mitwirken können, werden sie die notwendigen Änderungen auch mittragen und mitverantworten, getreu dem frühchristlichen Leitsatz „Was alle angeht, muss von allen besprochen und entschieden werden!“. Die gegenwärtige Finanzkrise kann neue christliche Phantasie frei setzen, die keineswegs einem realistischen und nüchternen Umgang mit Geld widerspricht.

Aus dem Appell „Die ‚Zeichen der Zeit‘ erkennen!“ der 15. Bundesversammlung im März 2004 in Mainz

[https://www.wir-sind-kirche.de/alte\\_seite/wsk/presse/p2004/pre\\_0403.htm](https://www.wir-sind-kirche.de/alte_seite/wsk/presse/p2004/pre_0403.htm)

### **Samstag 5.12.2020**

Geht und verkündet: Das Kommen Gottes ist nun nahe! Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, reinigt Leprakranke, vertreibt Dämonen! Umsonst habt ihr genommen, umsonst sollt ihr geben!

Mt 10, 7-8

### **Glaubwürdig in die Zukunft**

Auch die Kirche ist kein Selbstzweck, obwohl sie sich oft genug von kulturellen, machtpolitischen und finanziellen Eigeninteressen bestimmen ließ und lässt. In einer Epoche weltweiter Umbrüche ist es wichtiger denn je, dass sie sich auf ihre ursprüngliche Aufgabe besinnt, nämlich der Botschaft Christi zu folgen und das Wohl der Menschen im Auge zu behalten. Je mehr eine Kirche die große

Vision vergisst, mit der Jesus von Nazaret angetreten ist, umso hoffnungsloser verstrickt sie sich in Mechanismen der Selbstdarstellung, der Selbstbestätigung und des Traditionalismus. Und je mehr sie meint, sie könne aus eigener Kraft bestimmen, was dem Heil der Menschen dient, umso klarer muss sein: Sie hat keine Sonderbotschaft zu verkünden, sondern die zutiefst humanen, den Menschen zugewandten Impulse von Jesu Botschaft im Auge zu behalten.

Glaubwürdig in die Zukunft. Gemeinsame Erklärung römisch-katholischer Reformgruppen  
[https://www.wir-sind-kirche.de/files/2410\\_Glaubwuerdig\\_in\\_die\\_Zukunft.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/2410_Glaubwuerdig_in_die_Zukunft.pdf)

## **2. Advent, Sonntag 6.12.2020**

Ja! Nahe ist sein Befreien denen, die Gott ergeben sind,  
dass glanzvolle Würde in unserem Land wohne.  
Freundlichkeit und Verlässlichkeit treffen aufeinander.  
Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.  
Verlässlichkeit wird aus der Erde sprießen,  
Gerechtigkeit vom Himmel herabschauen.  
Ps 85 10-12

## **2. Volle Gleichberechtigung der Frauen**

- Mitsprache und Mitentscheidung in allen kirchlichen Gremien
- Öffnung des ständigen Diakonats für Frauen
- Zugang der Frauen zum Priesteramt.

Die Ausschließung der Frauen von kirchlichen Ämtern ist biblisch nicht begründbar. Auf den Reichtum an Fähigkeiten und Lebenserfahrungen von Frauen kann die Kirche nicht länger verzichten. Dies gilt auch für Leitungsämtler.

„ Und so liegt im Amt des Priesters eine mystische Beziehung zum Mannsein, die es begreiflich erscheinen lässt, dass Christus dieses männliche Amt dem manne anvertraut hat' ( Engelbert Krebs) ...

All diese verhängnisvollen Aussagen, die zugleich mit einer unbiblischen und zutiefst ungeistlichen Stellvertretung Christi im Amt eine tiefe Entwertung der Frau ausdrücken, sind in den vergangenen Jahrzehnten nicht unwidersprochen geblieben. Theologinnen haben bereits in den frühen 60er Jahren – während des Konzils und danach – diese and das männliche geschlecht gebundene Christusrepräsentanz im Amt als Sexismus entlarvt. ... Es sind die Frauen in der Kirche, die die Last der gesamten Fehlentwicklung des kirchlichen Amtes in der geschichte bis heute vor allem tragen müssen... .

Ida Raming, Kein priesterliches Amt für die Frau? – Der Ausschluss von Frauen von kirchlichen Ämtern ist biblisch nicht begründbar – in: Publik Forum Spezial Christliche Freiheit statt Heilige Herrschaft 1998

## **Montag 7.12.2020**

Ich bin der gute Hirte und ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, so wie mich Gott wie eine Mutter kennt und ich Gott kenne. Und ich gebe mein Leben für die Schafe. Aber ich habe noch andere Schafe, die nicht von diesem Hof stammen; auch diese muss ich führen und sie werden meine Stimme hören, und sie alle werden eine Herde mit einem Hirten sein.  
Joh 10 14-16

## **Der Klerus mauert**

Frauen sind Kirche und Frauen bewegen Kirche. Wenn der Dialogprozess Sinn machen soll, muss deshalb ein zentrales Ziel sein, Frauen entsprechend ihrer Zahl und ihrem Auftrag als mündige Christinnen an der Gestaltung kirchlicher Wirklichkeit zu beteiligen. „Ich werfe unserer Zeit vor, dass sie starke und zu allem Guten begabte Geister zurückstößt, nur weil es sich um Frauen handelt.“ Von keiner geringeren als der Kirchenlehrerin und Heiligen Theresa von Avila stammt dieser Satz. Ihr Vorwurf hat an Berechtigung nichts eingebüßt. Wir leben in einer Frauenkirche, aber in einer Frauenkirche, die von Männern geleitet wird. Neu ist daran nicht, dass Männer die Kirche leiten, aber deutlicher als je zuvor zeigt sich, dass „unten in den Kirchenbänken“ vor allem Frauen sitzen.

...

Schon 1981 sprachen die deutschen Bischöfe in ihrem Hirtenwort „Zu Fragen der Stellung der Frau in Kirche und Gesellschaft“ von ihrer Vision, wonach die Kirche ein Modell für das partnerschaftliche Zusammenwirken von Mann und Frau sein sollte. Bei allen Veränderungen sind wir dieser Vision innerkirchlich bisher nicht wesentlich näher gekommen. Die aktuellen innerkirchlichen Verhältnisse haben für uns keinen Modellcharakter für das Zusammenwirken von Mann und Frau. Frauen warten allerdings nicht mehr lange auf die Verwirklichung dieser Aussagen und wollen endlich lebens- und strukturverändernde Taten sehen.

Karin Kortmann und Claudia Lücking-Michel; Gastbeitrag in der Frankfurter Rundschau 21.3.2011  
„Der Klerus mauert“  
mehr

[https://www.wir-sind-kirche.de/?id=393&id\\_entry=3263](https://www.wir-sind-kirche.de/?id=393&id_entry=3263)

## **Dienstag 8.12.2020**

Als er zu ihr hineinkam, sagte er: »Freue dich, du bist mit Gnade beschenkt, denn die Lebendige ist mit dir!« Sie aber erschrak bei diesem Wort, und sie fragte sich, was es mit diesem Gruß auf sich habe. Der Engel sprach zu ihr Folgendes: »Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du wirst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Kind des Höchsten genannt werden.

Lk1, 28-32a

## **Gaudium et Spes**

Freude und Hoffnung,  
Trauer und Angst der Menschen von heute,  
besonders der Armen und Bedrängten aller Art,  
sind auch Freude und Hoffnung,  
Trauer und Angst der Jünger Christi.  
Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches,  
das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.  
Ist doch ihre eigene Gemeinschaft  
aus Menschen gebildet,  
die, in Christus geeint, vom Heiligen Geist  
auf ihrer Pilgerschaft  
zum Reich des Vaters geleitet werden  
und eine Heilsbotschaft empfangen haben,  
die allen auszurichten ist.  
Darum erfährt diese Gemeinschaft

sich mit der Menschheit und ihrer Geschichte  
wirklich engstens verbunden.

Pastorale Konstitution Gaudium et Spes zum Ende des 2. Vatikanischen Konzils 1965

### **Mittwoch 9.12.2020**

So kommt doch alle zu mir, die ihr euch abmüht und belastet seid: Ich will euch ausruhen lassen. Nehmt meine Last auf euch und lernt von mir: Ich brauche keine Gewalt, und mein Herz ist nicht auf Herrschaft aus. So werdet ihr für euer Leben Ruhe finden. Denn meine Weisungen unterdrücken nicht, und meine Last ist leicht.

Mt11, 28-30

### **Artikel 16**

„Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne jede Beschränkung auf Grund der Rasse, der Staatsangehörigkeit oder der Religion das Recht, zu heiraten und eine Familie zu gründen. ...“

„Haben wir nicht das Recht, eine gläubige Frau mitzunehmen, wie die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und wie Kephas?“ (1 Kor 9,5) Nach Paulus hat jede und jeder ein Charisma: „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist, ... nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen.“ (1 Kor 12, 4.6)

Der Pflichtzölibat ist eine grobe Verletzung der Menschenrechte, denn er fordert, sich entweder für Ehe und Familie bzw. eine Partnerschaft oder für den priesterlichen Dienst zu entscheiden. Wer das Charisma durch ein Gesetz stützen will, misstraut dem Ruf Gottes. Dass versucht wird, den Pflichtzölibat in den Rang eines Glaubenssatzes zu erheben, zeigt nur, was er für den Machterhalt der Kirchenleitung bedeutet. Jesus hat ein eheloses Leben nicht von seinen Aposteln gefordert.

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/1468\\_FuldaerAufrufMenschenrechte.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/1468_FuldaerAufrufMenschenrechte.pdf)

### **Donnerstag 10.12.2020**

Denn ich, GOTT, bin deine Gottheit,  
die dich bei deiner rechten Hand ergriffen hat,  
die zu dir spricht: „Fürchte dich nicht, ich helfe dir!“

Jes 41,13

### **Das unsagbare Geheimnis**

Aber was wissen wir schon über Gott, das unsagbare Geheimnis? Wir wissen eher, was wir von ihm nicht aussagen können, als dass wir in der Lage wären, ihn in menschliche Begriffe einzusperren. Seine Gedanken sind soweit von unseren Gedanken entfernt wie der Sonnenaufgang vom Untergang. Er ist größer als unser Herz. Deshalb sollten wir eher schweigen, als großspurig und selbstsicher über ihn daherreden.

...

Die Gottesherrschaft bezeichnet eine wechselseitige Beziehung zwischen Gott und Mensch, eine Art Wechselwirkung. Gott sieht seine Ehre, seine Herrlichkeit darin verwirklicht, dass der Mensch heil und ganz, dass alles, was ihn krümmt, gerade gebogen wird. Der Mensch soll den Atem Gottes in sich spüren, ein lebendiges Wesen werden und so mehr sein, mehr können, mehr wissen, mehr lieben und mehr glauben.

„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf der Erde!“ So beten wir, wenn wir beten, wie Jesus uns gelehrt hat. Wir beten darum, dass das Kommen dieses Reiches im Herzen der

Liebenden und Glaubenden brennt und dass es die Glut ihres Engagements für Gerechtigkeit befeuert.

Friedhelm Hengsbach SJ Gottes Volk im kirchlichen Exil Auf dem Weg zum Ökumenischen Kirchentag in München 2010

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/1122\\_2010.03.27-hengsbach.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/1122_2010.03.27-hengsbach.pdf)

### **Freitag 11.12.2020**

So spricht GOTT, deine Erlösung, heilig in Israel:  
Ich bin GOTT, deine Gottheit, ich lehre dich, was dir nützt,  
ich lasse dich auf den Weg treten, den du gehen sollst.  
Wenn du doch auf meine Gebote gehört hättest,  
dann wäre dein Frieden wie ein Strom  
und deine Gerechtigkeit wie die Wogen des Meeres.  
Wie Sand wären deine Nachkommen  
und die Sprösslinge deines Leibes wie Sandkörner,  
sein Name würde nicht abgeschnitten und nicht ausgerottet vor mir.  
Jes 48, 17-19

### ***Abscheu vor dem Skandal***

Im Jahr 2010 haben etwa 180.000 Christen der römisch-katholischen Kirche in Deutschland den Rücken gekehrt. Das entspricht einem Zuwachs bei den Kirchenaustritten um knapp 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2009. Das ZEIT-Magazin "Christ und Welt" hatte die Zahlen aufgrund einer Umfrage in 27 Bistümer der katholischen Kirche ermittelt. Die Austrittswelle bestätigt damit eine Prognose der christlichen Gemeinschaft "Wir sind Kirche" aus dem Jahr 2010, die von 170.000 Austritten ausgegangen ist.

...

Der Grund für das Verlassen der Kirche, so vermuten auch Angehörige des Klerus wie etwa der Kölner Generalvikar Dominik Schwaderlapp, liegt in dem Aufdecken und dem Umgang mit den zahlreichen Fällen von sexuellem Missbrauch in der Kirche. Für die Christen sei es eine „persönliche Form des Protests und der Abscheu vor dem Skandal“, so Schwaderlapp.

Bernhard Knapstein 7.4.2011

Mehr Austritte nach Missbrauchsfällen in katholischer Kirche

[https://www.wir-sind-kirche.de/?id=129&id\\_entry=3310](https://www.wir-sind-kirche.de/?id=129&id_entry=3310)

### **Samstag 12.12.2020**

„Meine Seele lobt die Lebendige,  
und mein Geist jubelt über Gott, die mich gerettet hat.  
Sie hat auf die Erniedrigung ihrer Sklavin geschaut.  
Seht, von nun an werden mich alle Generationen glücklich preisen.“  
Lk 1, 46b-48

### ***Keine Argumente***

„Ebenso wie die Hl. Teresa von Avila vor mehr als 400 Jahren von den kirchlichen Autoritäten

verlangte, begabte Frauen nicht einfach wegen ihres Geschlechtes zurückzuweisen, so fordern wir die Synodendelegierten auf, anzuerkennen, dass die Bibel selbst die volle Gleichberechtigung von Frauen verlangt, und dass jede andere Interpretation falsch und ungerecht ist,“ sagte Angelika Fromm von „Wir sind Kirche“ und „Lila Stola“ Deutschland. „1976 haben selbst die Theologen des Vatikan – und seitdem Theologen in aller Welt – festgestellt, dass es kein in der Hl. Schrift begründetes Argument gegen die sakramentale Weihe von Frauen gibt.“

„Wenn die Kirche Frauen zum Priesteramt zuließe, würde sie nicht nur Jesu wegweisendem Beispiel von Gleichberechtigung folgen, wie es in der Bibel berichtet wird, es hätte dies auch einen starken positiven Einfluss auf die Lösung der komplexen Probleme, vor denen wir heute stehen,“ sagte Aisha Taylor, Geschäftsführerin der „Women’s Ordination Conference“ in den USA: „In einer Welt, die durch Armut auseinander gerissen und von wirtschaftlichen Krisen geschüttelt ist, die ständig von Wellen von Sexismus, Rassismus, Ausgrenzung von Homosexuellen und vielen Formen von Unterdrückung überschwemmt wird, ist es längst fällig, dass der Vatikan alle seine Kräfte bündelt, um zu einer Lösung beizutragen.“

PRESSEERKLÄRUNG 15. Oktober 2008

Vertreterinnen und Vertreter katholischer Organisationen aus aller Welt fordern während der Bischofssynode in Rom die sakramentale Weihe für Frauen

[http://www.kirchenvolksbewegung.de/files/806\\_20081015%20Press%20Release\\_de.pdf](http://www.kirchenvolksbewegung.de/files/806_20081015%20Press%20Release_de.pdf)

### **3. Advent , Sonntag 13.12.2020**

Freut euch immer, hört nicht auf zu beten, sagt Dank in jeder Lage, denn dies will Gott von euch in Christus Jesus. Löscht die Geistkraft nicht aus, verachtet Prophezeiungen nicht, doch prüft alles und behaltet das Gute. Von jeder Gestalt des Bösen haltet euch fern.

1Thess 5, 16-22

### ***Es geht auch ohne Zölibatsgesetz***

Das kirchliche Top Management wartet seit Jahrzehnten auf Entscheidungen aus „Rom“. Wann wird den Entscheidungsträgern vor Ort bewusst, dass sie selbst herausgefordert sind? Der Handlungsdruck ist gestiegen seit Papst Franziskus den österreichisch-stämmigen Bischof em. Erwin Kräutler aufforderte, „mutige und weitreichende“ Vorschläge zur Sicherstellung regelmäßiger Eucharistiefeiern vorzubringen. In einer deutschen (!) Wochenzeitung, „Die Zeit“, regte er eine neue Zölibatsdiskussion an. Wer hört seinen Weckruf? Die Bischofskonferenz könnte sich wie die Brasilianer pragmatisch für den P.I.-Dialog öffnen, auch ohne formal vom Papst beauftragt zu werden. So würde man Franziskus am besten entsprechen. Es wäre eine Art vorausseilender Gehorsam am Vorabend einer „Regionalisierung des Zölibatsgesetzes“ (Bergoglio, s.o.). Im Herbst 2019 wird sich die brasilianische Bischofskonferenz mit dem Papst zu diesem Thema treffen. Man erwartet allgemein, dass dann die Weihe verheirateter Indios im Amazonasgebiet zu „Pauluspriestern“ (Lobinger) bzw. „Teampriestern“ (Internationale Pfarrer Initiative) ergebnisoffen diskutiert wird. Gut vorstellbar, dass ein Signal ausgeht: Es geht, wie in anderen großen Kirchen, auch ohne Zölibatsgesetz! „Das würde uns [in Europa, E.B.] gehörig unter Druck setzen!“, orakelt ein deutscher Kardinal (SZ 23./24./25.12.2017) Der Pflichtzölibat gehört sinnvollerweise in Ordensgemeinschaften, wo er auch herkommt.

Edgar Büttner: Wann, wenn nicht jetzt? 10 Jahre „Priester im Dialog“ (P.I.-Dialog)

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/wsk/2018/BUETTNER\\_10%20Jahre%20Priester%20im%20Dialog.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/wsk/2018/BUETTNER_10%20Jahre%20Priester%20im%20Dialog.pdf)



## **Montag 14.12.2020**

„Ich will euch auch eine Frage stellen; beantwortet ihr sie mir, so werde auch ich euch sagen, aufgrund welcher Vollmacht ich das tue. Woher stammte die Taufe des Johannes, vom Himmel oder von Menschen?“ Sie überlegten und sagten zueinander: „Wenn wir sagen, vom Himmel, wird er uns sagen: Warum habt ihr ihm nicht vertraut? Wenn wir sagen, von den Menschen, fürchten wir das Volk; denn alle hielten Johannes für einen Propheten.“

Mt 21, 24-26

### ***Die freie Wahl der Lebensweise ist***

. . . theologisch möglich!

„Die Ehelosigkeit ist nicht vom Wesen des Priestertums selbst gefordert, wie die Praxis der frühesten Kirche und die Tradition der Ostkirchen zeigt.“ Zweites Vatikanisches Konzil

„Presbyterorum ordinis“ Dekret über Dienst und Leben der Priester 16

„Was wirklich zur Debatte steht, ist die kirchenrechtliche Verknüpfung der Berechtigung, das Weihesakrament zu empfangen, mit dem Verzicht auf die Ehe. Dieses sogenannte Junktim hat es gut tausend Jahre in der Kirche nicht in der heute vorgeschriebenen Form gegeben. ... Wirklich in unangefochtenem Besitz war die Verknüpfung niemals.“ Prof. Dr. Wolfgang Beinert, „Zölibat: Alles gesagt, aber alle Fragen offen.“ In: Christ in der Gegenwart 9/2008

„Warum aber löst die Zölibatsfrage soviel Turbulenzen aus, zumal sie so vorsichtig gestellt wurde? Nun, mit demselben Argument, dass keine theologisch stichhaltigen Gründe für die Beibehaltung des Zölibats sprechen, könnte auch der Ausschluss der Frau vom geweihten Amt in dieser Kirche angegriffen werden. ... dann ginge es auf einmal darum, Frauen die gerechte und volle Teilhabe in allen Bereichen der Kirche zu geben.“

Susanne Mandelkow, Vorsitzende Initiative Maria von Magdala, im Leserbrief an die Süddeutsche Zeitung, Feb.2008

Wir sind Kirche Pfingstbrief 2008 [https://www.wir-sind-kirche.de/files/723\\_M0804\\_Seite5-6\\_grau.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/723_M0804_Seite5-6_grau.pdf)

## **Dienstag 15.12.2020**

Wahrhaftig ich sage euch mit allem Ernst: Die Zöllner und die Prostituierten werden vor euch in Gottes Welt gelangen. Johannes kam zu euch mit der Praxis der Gerechtigkeit, und ihr habt ihm nicht geglaubt. Die Zöllner und die Prostituierten haben ihm geglaubt. Und ihr – obwohl ihr das gesehen habt – seid doch nicht umgekehrt, um ihm endlich doch zu glauben.

Mt 21, 31-32

### ***Am Anfang des II. Vatikanischen Konzils***

In der Sicht Johannes' XXIII. stand die Welt am Beginn einer neuen Epoche, vor gewaltigen Entwicklungen, die Gefahren und Chancen bergen, aber insgesamt zur Hoffnung berechtigen. Zu dieser grundlegend veränderten Welt musste die Kirche ihr Verhältnis neu bestimmen. Sie konnte nicht einfach in der Abwehrhaltung verharren wie bisher. Sie musste mit der Welt in einen Dialog kommen, und auch selbst einen Beitrag zur Lösung der Probleme der Moderne leisten, musste der Menschheit bei ihrer Suche nach Frieden, Gerechtigkeit und Einheit dienen und gleichzeitig neue Wege einer glaubwürdigen Verkündigung des Evangeliums finden. Deswegen bedurfte sie einer

tiefgreifenden Erneuerung. Das Schlüsselwort Johannes' XXIII. dazu hieß „Aggiornamento“. Das Wort bedeutet keineswegs Anpassung, wie es gelegentlich fälschlicherweise übersetzt wird, sondern das Bemühen, die Kirche so auf die „Höhe des Tages“ zu bringen, dass die Botschaft des Evangeliums die Menschen unserer Zeit erreicht.

"Das Zweite Vatikanische Konzil und die weitere Entwicklung

Der Anfang vom Anfang – oder das Ende vom neuen Lied? "

Vortrag von P. Dr. Wolfgang Seibel SJ auf der Bundesversammlung in Würzburg 2008,

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/848\\_Gelbe%20Reihe%20Seibel.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/848_Gelbe%20Reihe%20Seibel.pdf)

### **Mittwoch 16.12.2020**

„Johannes der Täufer schickt uns zu dir mit der Frage: Bist du es, der kommen soll? Oder sollen wir einen anderen erwarten?“ Gerade in dieser Zeit heilte er viele von ihren Krankheiten, Nöten und quälenden Geistern, und vielen Blinden schenkte er Sehkraft. So antwortete er ihnen: »Geht zu Johannes und berichtet ihm, was ihr gesehen und gehört habt:

Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote erheben sich – Arme bringen frohe Botschaft!

Lk7,21-23

### **„Er schaut nicht weg“**

So war ein Artikel in der Zeitschrift Chrismon überschrieben, die ich heute, bevor ich den Sonntagsbrief zu schreiben begann, in die Hände bekam. In dem Artikel wurde von einem Arzt berichtet, der sich in Mainz um Obdachlose und Arme kümmert, unabhängig davon, ob sie krankenversichert sind oder nicht. Und wenn sie nicht zu ihm ins Arztmobil kommen, geht er zu ihnen, gibt ihnen Schmerzmittel, Hustensaft „und manchmal auch eine Umarmung“. Dieser Artikel hat mich sehr berührt. Die Parallelen zu den Wunderheilungen Jesu kamen mir sofort in den Sinn. Der Evangelist Markus, der besonders die Wundererzählungen über Jesus sammelte, berichtet in dem vorliegenden Text, dass Jesus regelrecht überrannt wird von Hilfesuchenden, die auf Heilung hoffen und glauben, dass Jesus ihnen helfen wird. Und „er heilte viele“ ( nicht alle!).

Wie können wir als rational denkende Menschen im 21. Jh diese Wunderheilungen deuten? Wunder zu vollbringen gehörte damals zum Image der Wanderprediger. Ich denke, dass es Jesus nicht darum ging, seine Vollmacht mit den Wunderheilungen zu untermauern, sondern es war seine Liebe zu den Menschen, besonders zu denen am Rande der Gesellschaft stehenden, den Verachteten und Aussätzigen. Dazu kommt noch, dass Krankheiten damals als Werk dämonischer Mächte gedeutet wurden, über die Jesus offenbar Macht hatte. Die heutige Medizin kennt die Zusammenhänge zwischen seelischer Not und körperlicher Krankheit. In obiger Übersetzung „trugen sie viele zu Jesus, die litten und besessen waren“. Er heilt sie, in dem er eben nicht wegschaut, sondern sie sieht und sich ihnen zuwendet, ihnen Beachtung schenkt, ihre Not sieht, mit ihnen spricht, sie berührt, umarmt und ihnen so ihre Menschenwürde wiedergibt.

Genauso wird der Arzt Gerhard Traber in Mainz beschrieben: „er weiß, er kann nicht jedem helfen. Aber er könne ...seine Patienten wertschätzen, so dass sie wieder an sich selbst glauben“. Und damit vielleicht auch an die Liebe Gottes. Dass Gerhard Traber Christ ist, ist in dem Artikel nicht erwähnt.....

Sonntagsbrief zum 5. Sonntag im Jahreskreis 4. Februar 2018

3. Februar 2018 von Eva-Maria Kiklas

<https://wir.wir-sind-kirche.de/index.php/sonntagsbrief/items/sonntagsbrief-zum-5-sonntag-im-jahreskreis-4-februar-2018.html>

## **Donnerstag 17.12.2020**

Gott, deine Rechtssatzungen übergib dem König,  
deine Gerechtigkeit dem Königssohn.  
Er richte dein Volk in Gerechtigkeit,  
verhelfe den Gebeugten zum Recht.  
Dann tragen die Berge Frieden,  
die Hügel Gerechtigkeit für das Volk.

Ps 72, 1-3

### ***Charta für Grundrechte in der Kirche***

„Wenn die Kirche Zeugnis von der Gerechtigkeit ablegen soll, dann weiß sie sehr wohl, dass jemand, der öffentlich von der Gerechtigkeit zu sprechen wagt, zunächst selbst in den Augen der anderen gerecht sein muss. Wir müssen deshalb unser Tun, unseren Besitz und unser Leben in der Kirche überprüfen.“ (DE IUSTITIA IN MUNDO (1971) – Welt-Bischofssynode in Rom)

Governance: Alle Katholik\*innen und ihre örtlichen Gemeinschaften haben das Recht auf direkte Teilnahme an Entscheidungsprozessen, inklusive der Wahl ihrer Leitungspersonen. Auf allen organisatorischen Ebenen müssen Institutionen geschaffen werden, welche die Prinzipien der guten Leitung beobachten und kontrollieren. Dazu braucht es Gewaltenteilung in Exekutive, Legislative und Judikative, begrenzte Amtszeiten, gegenseitige Kontrolle, Rechenschaftspflicht der Amtsträger\*innen, Subsidiarität, Synodalität und, soweit möglich, Konsens in Entscheidungen.

Beschlossen auf der International Church Reform Network Conference ICRN 2018 in Bratislava und in der vorliegenden Fassung bekräftigt von der ICRN 2019 in Warschau.

<https://wir-sind-kirche.at/artikel/charta-fuer-grundrechte-der-kirche>

## **Freitag 18.12.2020**

Als er dies bei sich erwog, da erschien ihm ein Engel Adonajs im Traum und sprach: „Josef, Nachkomme Davids, scheue dich nicht, deine Frau Maria zu dir zu nehmen. Das Kind, mit dem sie schwanger ist, kommt von der heiligen Geistkraft. Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk von seinen Übertretungen der Gebote Gottes retten.“

Mt1, 20-21

### ***Verantwortung für das Leben***

- Gegenseitige Achtung und die Verantwortung für das Leben stehen im Vordergrund jeder Partnerschaft. Eine undifferenzierte, pauschale Verurteilung bestehender nichtehelicher und vorehelicher sexueller Beziehungen wird den betreffenden Menschen in ihrem Verhalten nicht gerecht. Intime Beziehungen zwischen Partnern, die einander lieben und zu einer Dauerbindung entschlossen sind, müssen anders bewertet werden als der wahllose Geschlechtsverkehr mit beliebigen Partnerinnen und Partnern.
- Die Annahme eines Kindes in einer nicht- oder auch außerehelichen Beziehung ist eine positive sittliche Entscheidung, die Achtung und Hilfe verdient.

...

Der Schutz des menschlichen Zusammenlebens und der Lebensweitergabe ist in allen Religionen verankert. Wirksame Grundsätze einer menschenwürdigen Sexualethik auf globaler Ebene können nur in einem die Konfessionen und Religionen übergreifenden geschlechtergerechten Prozess entwickelt werden. Eine wirklichkeitsnahe und menschenfreundliche Sexualethik wird den Menschen zu einer größeren Freiheit und Selbstannahme verhelfen.

Positionspapier der KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche zur Sexualethik

„Sexualität als Leben spendende Kraft“

Beschlossen auf der 24. Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche am 8. November 2008 in Würzburg

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/831\\_PositionSexualethik.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/831_PositionSexualethik.pdf)

### **Samstag 19.12.2020**

Sei mir ein schützender Fels, zu dem ich immerzu kommen kann.

Du hast versprochen, mich zu befreien,

ja, mein Fels, meine Bergfeste bist du.

Mein Gott, lass mich aus der Hand der Verbrecher entkommen,

aus der Faust derer, die Unrecht tun, die gewalttätig sind.

Ps 71, 3-4

### **Besserer Schutz**

Um für die Zukunft einen besseren Schutz der Opfer sowie aller der Kirche anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch durch Priester, Ordensleute und kirchliche Mitarbeiter zu gewährleisten, rufen wir Sie auf, sich in Ihrem Bistum, beim Ständigen Rat am 26. August 2002 und bei der kommenden Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda einzusetzen für:

- die Einrichtung von Ombuds-Stellen, wie sie bereits in den Nachbarländern existieren, die als Opferanwältinnen die betroffenen Kinder und Jugendlichen gegenüber Gerichten und kirchlichen Stellen begleiten und unterstützen. Diese Ombuds-Stellen müssen personell und organisatorisch unabhängig von den bischöflichen Ordinariaten sein, um eine wirklich vertrauenswürdige Hilfe zu gewährleisten.
- eine therapeutische Begleitung der Opfer.
- eine intensive Auseinandersetzung der Priesteramtskandidaten mit ihrer eigenen Sexualität während der Ausbildung.
- die Nichtzulassung von Personen zum Priesteramt oder zu anderen Seelsorgeberufen, die einschlägige Gefährdungen erkennen lassen.
- wirksame Präventionsmaßnahmen in den Jugendverbänden, Gemeinden, Kindergärten, Schulen und überall dort, wo Kinder und Jugendliche der Kirche anvertraut sind.
- ...
- die Verpflichtung, das seelische Wohl der Opfer und ihrer Familien in den Vordergrund zu stellen, mit Missbrauchsfällen offen und transparent umzugehen, dem Recht der Öffentlichkeit auf Information nachzukommen und dabei den Persönlichkeitsschutz der Beteiligten und Betroffenen sicher zu stellen.

Brief an die 27 deutschen Bischöfe und an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Hannover, 31. Juli 2002 [https://www.wir-sind-kirche.de/alte\\_seite/wsk/presse/p2002/index.htm](https://www.wir-sind-kirche.de/alte_seite/wsk/presse/p2002/index.htm)

#### **4. Advent 20.12.2020**

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in einen Ort Galiläas gesandt, der Nazaret hieß, zu einer jungen Frau. Diese war verlobt mit einem Mann namens Josef, aus dem Hause Davids. Der Name der jungen Frau war Maria. Als er zu ihr hineinkam, sagte er: „Freue dich, du bist mit Gnade beschenkt, denn die Lebendige ist mit dir!“ Sie aber erschrak bei diesem Wort, und sie fragte sich, was es mit diesem Gruß auf sich habe. Der Engel sprach zu ihr Folgendes: „Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du wirst ihm den Namen Jesus geben.“  
Lk1, 26-31

#### ***Positive Bewertung der Sexualität***

4. Positive Bewertung der Sexualität als wichtiger Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen

- Anerkennung der verantworteten Gewissensentscheidung in Fragen der Sexualmoral (z.B. Empfängnisregelung)
- Keine Gleichsetzung von Empfängnisregelung und Abtreibung
- Mehr Menschlichkeit statt pauschaler Verurteilungen (z.B. in bezug auf voreheliche Beziehungen oder in der Frage der Homosexualität)
- Anstelle der lähmenden Fixierung auf die Sexualmoral stärkere Betonung anderer wichtiger Themen (z.B. Friede, soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung...)

#### **Wer ist wann Heil(ig)e Familie?**

Familie heißt Lebensweitergabe, aber das eben nicht nur in biologischer Hinsicht, sondern, und das erscheint mir viel wichtiger, im Sinne von Zuwendung, Nähe, Vertrautheit, Treue. Und diese Lebensweitergabe funktioniert nicht nur in eine Richtung, sondern eben auch „rückwärts“, wenn z.B. Kinder für ihre Eltern oder kinderlose Onkel und Tanten Verantwortung übernehmen wenn sie alt, krank oder gebrechlich sind und nicht mehr alleine zurechtkommen, wenn Menschen über Generationen hinweg in einer wie auch immer gearteten Familie verbindlich füreinander da sind. Wenig davon finde ich in den Verlautbarungen der katholischen Kirche, auf die sich der Fragebogen zur Familiensynode bezog. Die Familie, die dort beschrieben wird, besteht aus Vater, Mutter und Kindern. Das entspricht im Wesentlichen einem bürgerlichen Familienmodell, wie es sich in Europa im 19. Jahrhundert in bürgerlichen Kreisen entwickelt hat. Treue, Partnerschaft, Verlässlichkeit und Verantwortung über Generationen hinweg werden nur innerhalb einer sakramental geschlossenen Ehe zwischen Mann und Frau angesiedelt.

Pfingstbrief 2014 zur Familiensynode

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/2170\\_M1406\\_Pfingstbrief2014.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/2170_M1406_Pfingstbrief2014.pdf)

#### **Montag 21.12.2020**

Da  
ist die Stimme meines Liebsten!  
Ja! Er kommt!  
Springt über die Berge  
läuft über die Hügel.  
Einer Gazelle

oder einem jungen Hirsch  
gleicht mein Geliebter.  
Und da steht er  
hinter unserer Mauer.  
Sieht durch Fenster  
blickt durch Gitter.  
Und er, mein Geliebter  
beginnt und spricht zu mir.

Steh auf, meine Freundin  
und geh!  
Meine Schöne, geh, geh los!  
Denn sieh!  
Der Winter ist gewichen  
der Regen ist vergangen  
selbst er ging.  
Blüten  
lassen sich sehen auf Erden  
die Zeit des Liedes ist da  
in unserem Land lässt sich  
die Stimme der Taube hören.  
Die Feige  
hat Farbe bekommen  
und blühende Reben duften.  
Steh auf, meine Freundin  
und geh!  
Meine Schöne, geh, geh los!  
Meine Taube in Felsschluchten  
im Versteck des Abhangs  
lass mich dein Erscheinen sehen  
deine Stimme hören.  
Ja!  
Deine Stimme tut wohl  
dein Erscheinen ist wunderbar.  
Hld 2, 8-14

### ***Liebespoesie***

Das Hohelied beinhaltet einen Einspruch gegen den patriarchalen Blick auf Sexualität und Liebe, wendet sich mit seinen Bildern gegen die Unheilsbotschaft der Propheten und wandelt deren Bilder um zu einer Heilsbotschaft. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Liebeslieder des Hohen Liedes in der jüdischen Kultur vorlagen und sich trotz theologischer und moralischer Vorbehalte der Tradition nicht verdrängen ließen. Das Buch bietet eine Sammlung von Liebespoesie, die äußerst unkonventionell ist und die, das mag daran das Anstößige gewesen sein, eine Poesie von Unverheirateten ist.

Prof'in Dr. Agnes Wuckelt" Sexualität in christlicher Verantwortung"

Vortrag auf der Bundesversammlung in Bielefeld (2008)

[https://www.wir-sind-kirche.de/files/2233\\_GR\\_Wuckelt\\_Sexualitaet\\_Sexualethik.pdf](https://www.wir-sind-kirche.de/files/2233_GR_Wuckelt_Sexualitaet_Sexualethik.pdf)

## **Dienstag 22.12.2020**

Ihr Erbarmen schenkt sie von Generation zu Generation  
denen, die Ehrfurcht vor ihr haben.  
Sie hat Gewaltiges bewirkt.  
Mit ihrem Arm hat sie die auseinander getrieben,  
die ihr Herz darauf gerichtet haben,  
sich über andere zu erheben.  
Sie hat Mächtige von den Thronen gestürzt und  
Erniedrigte erhöht,  
Hungernde hat sie mit Gutem gefüllt  
und Reiche leer weggeschickt.

Lk1, 50-53

## ***Barmherzigkeit***

Wenn die römisch-katholische Kirche auf der Linie des Zweiten Vatikanischen Konzils in der gegenwärtigen Zeit relevant sein will, müssen noch sehr viel mehr Türen geöffnet und offengehalten werden für alle von der Gesellschaft und auch von der Kirche selber ausgegrenzten Menschen. Eines von vielen eindrücklichen Zeichen war zuletzt zum Beispiel der Besuch des Papstes bei sieben Priestern, die ihr Amt aufgegeben, geheiratet und eine Familie gegründet haben. Die Kirche muss ihre eigenen Regeln auf den Prüfstand stellen: Sie kann nicht weiterhin an Herrschaft und Machtausübung festhalten, wenn sie Barmherzigkeit und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt.

„Das ‚Jahr der Barmherzigkeit‘ geht zu Ende, die Barmherzigkeit muss bleiben“  
Pressemitteilung München, 16. November 2016  
[https://www.wir-sind-kirche.de/?id=128&id\\_entry=6433](https://www.wir-sind-kirche.de/?id=128&id_entry=6433)

## **Mittwoch 23.12.2020**

Gütig und gerecht ist Adonaj.  
Deshalb belehrt Gott die, die gesündigt haben, über den Weg,  
lässt die Demütigen im Recht gehen,  
lässt die Gebeugten Gottes Weg lernen.  
Alle Pfade Adonajs sind freundlich und verlässlich für die,  
die Gottes Bund und Verpflichtung befolgen.  
Psalm 25, 8-10

## ***Donnerstagsgebet für Reformen in der katholischen Kirche (Österreich)***

Guter Gott,  
den wir Vater und die wir Mutter nennen,  
der du die Liebe bist, die uns trägt und umfängt:  
Dich bitten wir:  
gib uns Mut, die eigenen Gedanken auszusprechen,  
im Dialog Hörende zu sein,  
entschieden Jesus nachzufolgen und

entschlossen mit den Armen und Entrechteten zu leben,  
in- und außerhalb der Kirche, hier bei uns und auf der ganzen Welt  
solidarisch für sie einzutreten.  
Stärke unseren Glauben an dich und unsere Entschlossenheit  
für Änderungen in der Kirche einzutreten,  
die sich am Beispiel Jesu deines Sohnes orientieren,  
weil wir unseren Glauben an dich unter Achtung der Würde aller Menschen und  
in der Sprache unserer Zeit ausdrücken wollen.  
Bitte, begleite und stütze uns auf diesem Weg,  
untereinander und als Gemeinschaft für die ganze Welt Hoffnung zu sein,  
weil du die Freiheit und die Würde aller Menschen verteidigst,  
dazu aber unsere Hilfe brauchst.  
Darum bitten wir dich gemeinsam mit Jesus Christus unserem Bruder.  
Amen.

Webseite auch mit weiteren Links und Downloads:

<https://wir-sind-kirche.at/liturgische-texte/donnerstagsgebet-fuer-reformen-der-katholischen-kirche>

### **Donnerstag 24.12.2020, am Tag**

„Gepriesen ist die Lebendige, Gott Israels,  
weil sie ihr Volk besucht und ihm Befreiung gebracht hat.

Es gibt Rettung vor denen, die uns feindlich gegenüberstehen, und aus den Händen derer, die uns  
hassen.

Sie handelt barmherzig unter unseren Vätern und Müttern  
und erinnert sich an ihren heiligen Bund.

Sie hat Abraham, unserem Vater, einen Eid geschworen. Nämlich: uns zu schenken, dass wir ihr  
ohne Furcht dienen,  
erlöst aus den Händen der Feinde, in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage.“

Lk 1, 68; 71-74

### ***Frohbotschaft statt Drohbotschaft***

- Mehr helfende und ermutigende Begleitung und Solidarität anstelle von angstmachenden und einengenden Normen
- Mehr Verständnis und Versöhnungsbereitschaft im Umgang mit Menschen in schwierigen Situationen, die einen neuen Anfang setzen möchten (z.B. wiederverheiratete Geschiedene, verheiratete Priester ohne Amt), anstelle von unbarmherziger Härte und Strenge

5. Forderung des KirchenVolksBegehrens

<https://www.wir-sind-kirche.de/?id=117>

### ***Nicht den Buchstaben verteidigen***

In seiner Abschlussansprache sagt er (Papst Franziskus), und das gibt Anlass zu berechtigten Hoffnungen: „Die Erfahrung der Synode hat uns auch besser begreifen lassen, dass die wahren Verteidiger der Lehre nicht jene sind, die den Buchstaben verteidigen, sondern die, welche den Geist verteidigen; die nicht die Ideen, sondern den Menschen verteidigen; nicht die Formeln,



sondern die Unentgeltlichkeit der Liebe Gottes und seiner Vergebung.“ Und er verurteilt „die geschlossenen Herzen, die sich oft sogar hinter der Lehre oder guten Absichten der Kirche verstecken, um auf dem Stuhl des Mose manchmal mit Überlegenheit und Oberflächlichkeit über schwierige Fälle und verwundete Familien zu Gericht zu sitzen“. Gesetze sind für den Menschen gemacht – nicht umgekehrt, so Franziskus. Für ihn ist das Evangelium ein „Zeugnis gegen die, welche es ‚indoktrinieren‘ und zu toten Steinen machen wollen, mit denen man die anderen bewerfen kann.

Wir sind Kirche-Bilanz der Familiensynode 2015  
Konkrete Enttäuschung – synodale Erwartung  
[https://www.wir-sind-kirche.de/?id=665&id\\_entry=5984](https://www.wir-sind-kirche.de/?id=665&id_entry=5984)

### **Heiliger Abend Donnerstag 24.12.2020**

Das Volk, das im Finstern wandert, sieht ein großes Licht;  
über denen, die das Todesschattenland bewohnen, geht ein Licht auf.  
Du mehrst das Volk, machst ihm die Freude groß.  
Sie freuen sich vor deinem Antlitz, wie sie sich bei der Ernte freuen,  
wie sie beim Verteilen der Beute jubeln.  
Denn das Joch, das auf ihnen lastete, den Stab auf ihren Schultern,  
den Knüppel des Antreibers über ihnen  
hast du zerbrochen – wie am Tag des Sieges über Midian.  
Denn jeder Soldatenstiefel, trampelnd mit Gedröhn,  
und der Mantel, gewälzt in Blut,  
soll verbrannt werden, wird ein Fraß des Feuers.  
Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben,  
und die Macht liegt auf seiner Schulter.  
Sein Rufname ist:  
‘Wunder-Rat’,  
‘Gott-ist-stark’,  
‘Mein-Vater-und-meine-Mutter-auf-immer’,  
‘Im-Dienst-des-Friedens’,

um seine Macht zu mehren und für einen Frieden ohne Ende  
auf dem Thron Davids und in seinem Machtbereich,  
um seine Macht fest zu gründen und um sie zu stärken  
mit Recht und Gerechtigkeit.  
Dieses wird von nun an und für immer  
die Leidenschaft Gottes der Heere tun.  
Jes 9, 1-6

### **Echte Liebe**

„An der Macht der Liebe  
habe ich nie gezweifelt.  
Leider habe ich manche Situationen erlebt, in denen die Liebe  
mit Füßen getreten wurde  
und der Hass zu triumphieren schien.  
Unsere Aufgabe ist es  
Mauern niederzureißen  
und Brücken zu bauen.

Echte Liebe ist mehr als Romantik. Liebe ist Einsatz bis zum Äußersten. Die Liebe zu Gott kann nie von der Liebe zu den Mitmenschen und zur Schöpfung getrennt werden.  
Als Kirche haben wir Farbe zu bekennen und uns auf die Seite der Armen und Ausgeschlossenen zu stellen und ihre Rechte und Würde zu verteidigen. Damit machen wir uns nicht nur Freunde.“  
Dom Erwin Kräutler  
Das Zitat stammt aus einem Interview mit Bischof Kräutler im Rahmen einer Seminararbeit einer Abiturientin 2019.

### **Freitag, 25. Dezember 2020 - Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachten**

Maria aber bewahrte alle Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirtinnen und Hirten kehrten zurück, sie rühmten und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, genau wie es zu ihnen gesagt worden war.  
LK 2, 19-20

Die Bibel ist voll von der Verkündigung, daß das große Wunder geschehen ist, ohne Tun der Menschen als Tat Gottes. ... Was war geschehen? Gott hatte das Elend der Welt angesehen und war selbst gekommen, um zu helfen. Nun war er da, nicht als ein Mächtiger sondern in der Verborgenheit der Menschlichkeit, da wo Sündiges, Schwaches, Jammervolles, Elendes in der Welt ist, eben da geht Gott hin, hier läßt er sich finden von jedem. Und diese Verkündigung geht durch die Welt Jahr für Jahr neu und kommt auch dies Jahr wieder zu uns.

Dietrich Bonhoeffer in: Barcelona, Berlin, Amerika 1928-1931, DBW Band 10, Seite 583 f, 586